

## Der unglaubliche Fischzug (Lk 5,1-11)

*Mitwirkende: 4 Jünger und Jesus, Erzähler, das Publikum ist die Volksmenge, Netze, 2 Boote, Müllsäcke als Meer, beiger Stoff als Strand, Leintücher und Halstücher als Gewänder*

*Die vier Jünger Simon Petrus (P) und Andreas (A), Jakobus (Ja) und Johannes (Jo) sitzen am Strand und leeren und reinigen ihre Netze.*

Ja: So ein Mist! Fast leer die Netze, nur eine Handvoll Mickerfische, nicht genug für einen zum Sattessen.

Jo: Und das für eine ganze Nacht harter Arbeit. Wie oft haben wir geduldig nach einem Fischschwarm ausgeschaut und dann die Netze ausgeworfen. (*traurig*) Vergeblich, (*lauter, fast zornig*) vergeblich, (*resigniert*) vergeblich!

A: Und jetzt ist es zu hell, um noch etwas zu fangen. Wenn wir bei Nacht nichts gefangen haben, wird's tags schon gleich gar nichts. Und außerdem bin ich bleimüde. Ich will nur heim und mich 'ne Weile aufs Ohr hauen. Ich muss schlafen.

P: Ich mag eigentlich gar nicht nach Hause. Wenn ich daran denke, wie erwartungsvoll mich meine Familie anschauen wird, wie ich sie enttäuschen muss, wie heute keiner von uns satt wird ... (*er schluckt und wendet sich wieder den Netzen zu*)

A: Na komm schon, Bruderherz! Klar gehst du auch heim. Komm wir machen nur noch das Boot kurz sauber und machen es richtig fest, dann gehen wir.

Jo: Oh nein, schaut mal! (*Steht auf, guckt, zeigt*) Da kommt ja eine richtige Menschenmasse angeschoben. Mensch, wenn wir jetzt Fische hätten, könnten wir ein Bombengeschäft machen. Aber so - mir ist nach Fischauflauf, nicht nach Menschenauflauf. Ich verdrück mich!

Ja: Komm wir gehen zusammen!

A: Halt! Bleibt da! Seht doch! Das ist doch unser Freund Jesus, der vorne draus läuft. Vielleicht will er predigen. Da bleibe ich noch ein bisschen.

Ja + Jo: Wir natürlich auch! Wir hören ihm immer wieder gern zu.

P: Wenn ich dran denke, wie er meine Schwiegermutter vom Fieber geheilt hat. Da kann ich doch nicht tun, als würde ich ihn nicht kennen. Er kommt auch genau auf uns zu..

Je: Shalom! Ich grüße euch, Freunde! (*Jünger Antworten - Je spricht Petrus an*) Würdet ihr mir helfen? Ich sehe, dass ihr müde seid; aber seht euch die vielen Leute an. Sie können mich nur alle verstehen, wenn ihr mich ein Stück auf den See rausrudert. Macht ihr das?

P: Wir sind wirklich müde. Aber für dich, Jesus, machen wir das! Steig ein!

*A und P rudern.*

Erzähler: Die beiden Brüder Petrus und Andreas rudern Jesus ein kleines Stück auf den See Genzareth raus. Von dort aus spricht er zu den Menschen, die sich jetzt am Strand hingesezt haben. So können ihn alle sehen und gut hören. Er erzählt von Gott und davon, wie sehr Gott uns lieb hat. Auch Petrus und Andreas hören genau zu. Und Jakobus und Johannes haben sich auch in ihr Boot gesetzt und lauschen ihm. Jesus spricht lange zum Volk. Und zum Schluss sagt er zu Simon Petrus

Je: Rudere hinaus zur Mitte des Sees und wirf mit deinen Leuten die Netze zum Fang aus!

P: Jetzt? (*Er schaut fragend zu seinem Bruder, dann wieder zu Jesus*) Herr, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Da draußen werden wir wahrscheinlich erst recht nichts fangen. Aber weil du es sagst, fahre ich auf den See hinaus und werfe noch einmal die Netze aus.

Erzähler: Und genau das tun sie, Simon Petrus und sein Bruder Andreas: Sie fahren so müde sie auch sind trotzdem nochmal raus auf den See. Jakobus und Johannes steigen auch in ihr Boot und rudern hinterher. Sie wollen sehen, was bei diesem außergewöhnlichen Fischfang herauskommt. Denn in all den Jahren als Fischer hatten sie gelernt: Bei Tag kann man nicht fischen. Da sind die Fische ganz tief unten am Grund des Sees, und sie sehen auch die Schatten des Bootes kommen. Ob die anderen Fischer sie wohl auslachen, wenn sie sie jetzt mit dem Netz draußen sehen? Doch siehe da:

A: Lass das Rudern, Simon! Wir sind jetzt weit genug draußen. Komm, werfen wir jetzt das Netz aus. (*Sie tun es gemeinsam und beginnen nach einer kurzen Spannungspause ganz langsam am Netz zu ziehen und es einzuholen*).

P: Andreas, das gibt's doch nicht! Spürst du das Gewicht? Das müssen ja Dutzende sein - ein ganzer Schwarm.

A: Dutzende? Nein, noch viel mehr! So schwer war unser Netz noch nie.

(*Jesus hilft mit*)

P: Wir müssen fester ziehen - schön langsam und gleichmäßig - eins und ...

A: Stopp! Das Netz reißt jeden Moment! Wir brauchen Hilfe!

P: Jakobus, Johannes, schnell, fasst an! Wir schaffen's nicht allein.

Erzähler: Jakobus und Johannes eilen zur Hilfe. Gemeinsam ziehen sie das Netz hoch und verteilen die Fische auf beide Boote. Nun sind beide Boote so überladen, dass sie nur noch schwer zu rudern sind. So tief liegen sie im Wasser, dass die kleinen Wellen schon fast über den Bordrand schwappen. Alle vier Fischer staunen. Wie ist so ein Fischfang möglich? Ihr Freund hat ein Wunder getan. Ihr Freund? Ist der, der so etwas tun kann, nicht zu heilig, um ihr Freund zu sein?

P (*wirft sich im vollen Boot zwischen den Fischen Jesus zu Füßen*): Herr, oh Meister, geh weg von mir. Ich bin ein sündiger Mensch und du bist so, so, so ..... Ich passe doch nicht zu dir!

J (*gibt ihm die Hand, hilft ihm hoch und legt ihm die Hand auf die Schulter o. ä.*): Hab keine Angst, Simon. Von jetzt ab sollst du nicht mehr nur Fische, sondern Menschen fangen. Komm mit mir und hilf mir, Menschen für Gott zu gewinnen, dass sie an ihn glauben und ihm folgen.

Erzähler: Ehrfürchtig schauen die vier Freunde Jesus an. Dann rudern sie ihr kostbare Fracht langsam zurück an den Strand. Dabei haben sie Zeit, über das Geschehene nachzudenken. Als sie wieder am Ufer sind, haben sie sich entschieden. Alle vier verlassen ihre Boote, die Fischerei, ihr Haus, ihre Familie. Von heute ab sind sie mit ihrem Freund Jesus unterwegs.

(*Alle fünf gehen miteinander ab und lassen die Boote und Netze demonstrativ verlassen am Strand liegen*)

### **Überleitung zum Lied:**

Diese vier Freunde haben etwas getan, das man sonst nicht tut,  
etwas, das ihnen verrückt vorgekommen ist, weil es gegen alles war, was sie wussten.  
Sie haben riskiert, dass ihre Freunde sie auslachen.  
Sie haben riskiert, dass sie sich nochmal umsonst abrackern.  
Aber ihr Vertrauen in Jesus war größer als alle Vernunft.  
Und solch ein großes Vertrauen in Gott belohnt er auch.

Ich möchte deshalb auch euch ermutigen:

Wagt es auch mal, was anderes zu tun als alle, wenn es das ist, was Jesus möchte.

### **Lied: Sei ein lebendiger Fisch**

Nelly Winter, Süßen